

Mehrseillängenrouten für Sportkletterer in den Alpen

Immer wieder lesen und hören wir: *In den Alpen sind die Hakenabstände so weit, brüchiges Gestein und viieeeel zu schlechtes Wetter.*

Ein fataler Irrglaube! Mittlerweile sind viele der Mehrseillängenrouten in den Alpen besser eingerichtet als so manche Tour im heimischen Klettergarten – zumindest was die deutschen Gebiete anbelangt. Die Felsqualität ist sehr oft ausgezeichnet, und die wenigen lockeren Griffe werden nach einigen Begehungen auch meist schnell ins Tal befördert. Und wer in Sachen Wetter auf Nummer Sicher gehen möchte, braucht nur drei bis vier Extrafahrstunden zu investieren, und schon hat er in der Dauphiné 300 Tage Sonnengarantie. Na ja – wer die restlichen 60 erwischt, ist eben ein ausgesprochener Pechvogel!

Wo sind die Leckerbissen?

Und wie finde ich nun die richtige Route für mich heraus? Für alle, die unsere Bücher noch nicht kennen, haben wir eine separate Liste mit den besten Touren für einen relativ gefahrlosen Alpineinstieg für Euch zusammengestellt. Auf unserer Internetseite gibt es dann weitere Informationen zu den vorgestellten Routen. Natürlich könnt Ihr auch selbstständig unsere Bücher durcharbeiten, mit dem Vorteil danach bestens mit Informationen versorgt zu sein und viel über die Alpen gelernt zu haben. Mittlerweile gibt es in allen Gebieten der Alpen perfekt gesicherte Touren, und so kann jeder unter der Region, die ihm am besten gefällt, auswählen.



| „Perlen vor die Säue“ IX–, Kleine Zinne.

Tourenauswahl

Welche Touren passen zu meinem Niveau und meiner bisherigen Erfahrung? Hier muss natürlich jeder möglichst selbstkritisch entscheiden, was er sich zutraut. Ganz am Anfang steht zwar nur eine einstellige Zahl als Schwierigkeitsgrad, doch in der Tour selbst wiederholt sich diese, Seillänge für Seillänge. Gönnst Euch doch mal im heimischen Klettergarten den Spaß und überprüft, wie lange Ihr für 200 oder gar 300 Klettermeter benötigt und ob danach noch eine kleine Reserve vorhanden ist. Zehnmal 30 Meter zwischen dem sechsten und achten Grad



wollen erst mal geklettert werden, und das oft genug noch mit leichtem Gepäck! Das trainiert dann schon automatisch und motiviert Euch vielleicht zusätzlich, noch etwas mehr zu tun. Außerdem müssen die Abläufe automatisiert werden. Denn Schnelligkeit bedeutet immer einen Sicherheitsgewinn oder Puffer für unvorhersehbare Situationen.

Und die Spätaufsteher unter den Sportkletterern sollten zumindest für die paar Alpentouren ihren Biorhythmus vorübergehend auf „Sommerzeit“ umstellen.

Die Absicherung

Für die meisten Einsteiger dürfte die Absicherung wohl das entscheidende Kriterium bei der Tourenauswahl sein. Hier haben wir nur perfekt abgesicherte Bohrhakentouren mit entsprechenden Rückzugsmöglichkeiten aufgelistet.

Für etwas erfahrenere Seilschaften, die bereits mit mobilen Sicherungsgeräten umgehen können, haben wir Touren herausgesucht, in denen zwischen den ansonsten reichlich vorhandenen Bohrhaken auch mal die eine oder andere Sicherung selbst gelegt werden muss. Dies ist allerdings an den etwas weiter gesicherten Stellen offensichtlich und immer gut möglich. Drei bis vier Friends genügen hier.

Für Cracks sollte es dagegen selbstverständlich sein, den Umgang mit Friends, Keilen, Hammer und Haken perfekt zu beherrschen. Und auch weiter gesicherte Passagen dürfen nicht zum mentalen Problem werden.



| So kann eine vernünftige Absicherung im Granit aussehen. „Congo Star“ VII+, Chamonix.

Zu- und Abstiege

Hier haben wir entweder Routen zum Abseilen ausgewählt, oder mit einfach zu bewältigenden Zu- und Abstiegen. Maximal leichte und relativ ungefährliche Passagen bis zum II. Schwierigkeitsgrad sollten auch weniger Geübte vor keine allzu großen Herausforderungen stellen.

Der Schwierigkeitsgrad

In unseren Büchern haben wir versucht, möglichst objektive und realistische Bewertungen abzugeben. Im Zweifelsfall tendieren wir dazu, etwas höher zu bewerten. Tiefgestapelte Angaben, wie sie in der älteren Führerliteratur gang und gäbe waren, werdet Ihr bei uns nicht finden! Doch leider ist es nach wie vor so, dass die Anzahl der „Silberlinge“ proportional zur Schwierigkeit steigt. Vernünftig gesicherte Touren unter dem fünften oder sechsten Grad sucht man vergebens. Aber das sollte für die jüngere Generation kaum mehr ein Problem darstellen.

Das Wetter

Das Wetter ist wohl der bedeutendste aller Faktoren, und es bestimmt wie eh und je die Routenauswahl. Wie schon erwähnt, ist es in der Dauphiné am stabilsten, gefolgt von den Dolomiten. Und selbst in der Mont-Blanc-Region oder der Westschweiz ist es oft besser als in manchen Nordalpengebieten!

Eine fantastische Alternative gerade für oder mit Neueinsteigern ist sicher Korsika. Dort gibt es griffigen Fels, gut abgesicherte Routen und meist Sonne im Überfluss. Aber auch im Sarcatal lassen sich schon früh im Jahr bei angenehmen Temperaturen und mit kürzesten Zustiegen tolle Klettermeter sammeln.



| Löchriger Tafonifels in Korsika.

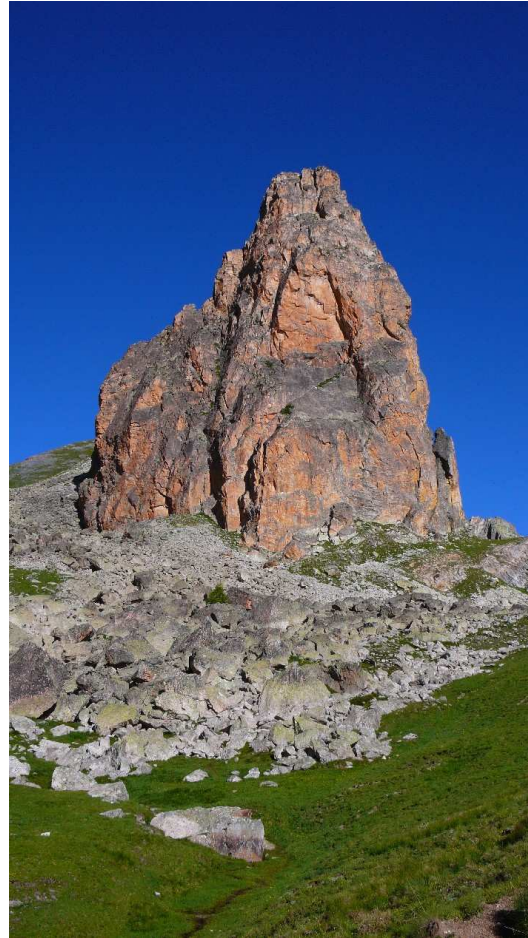
Die Felsqualität

Nachdem gerade die jüngeren Kletterer ihre ersten Erfahrungen in der Halle oder im Klettergarten sammeln, vergleicht man natürlich gerne die Felsqualität in alpinen Routen mit Sportklettergebieten. In vielen der modernen neuen Touren ist sie sogar gleichwertig! Doch eine Felsqualität wie auf Kalymnos oder wie man sie aus spanischen Gebieten kennt, sollte man dann doch nicht erwarten. Aber mit etwas Umsicht lassen sich die wenigen lockeren Griffe auch schnell „entlarven“ und umgehen. Wenn wir als Felsqualität „super“ angeben, dann könnt Ihr Euch auch darauf verlassen, tollen Fels dort anzutreffen!

Vielleicht können wir Euch ja mit diesen zusätzlichen Informationen für die erste Mehrseillängentour motivieren und allen unentschlossenen die entscheidenden Tipps geben. Als Belohnung warten tolle Landschaften und einzigartige Erlebnisse auf Euch, die im Klettergarten so nicht zu finden sind und die – zumindest für uns – die Königsklasse im Klettern darstellen.

Betzenstein, Juli 2011
Volker Roth, topoguide.de

© topoguide.de 2011 – alle Rechte vorbehalten.
Eine Vervielfältigung – aus auszugsweise – ist nur mit unserer schriftlichen Zustimmung erlaubt.



| Die Aiguille Pierre André – Ubaye.

| Auf der Sonnenseite der Alpen.
Pain de Sucre – „Le versant du soleil“ (VII).